

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Bezugspreis: 500 Mark für einen Monat ohne die Post; Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabend  
gebührt für Zustellung; Es ist nur Postbezug zulässig; Das einzelne Exemplar kostet 25 Mark, Porto extra

61. Jahrgang

Leipzig, den 11. April 1923

Nummer 39

### Wirtschaftspolitische Randglossen

Am 11. Januar d. J. besetzte die französische Soldateska auf Befehl der westlichen Gewaltpolitiker das Herz des rheinisch-westfälischen Ruhrgebiets, um als sogenannte Schutztruppe einiger Duzend Ingenieure oder kapitalistischer Generalführer sich das mit Gewalt zu holen, was der französischen Großindustrie zur Entwicklung ihrer kapitalistischen Vorherrschaft in Europa noch fehlt. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die mehr oder weniger maßgebenden, rein politischen Ursachen dieser militäristischen Erpressung einem wehrlosen Volke gegenüber zu untersuchen. Aber dessen sind wir gewiß, daß unter diesen Ursachen nicht wenige sind, die ganz auf hätten vermieden werden können, wenn nicht in Deutschland selbst mehr als genug Kräfte am Werke wären, die selbst einer solchen Gewalt- und Erpresserpolitik austreten und alle Hebel in Bewegung setzen, um unter dem Druck und dem wirtschaftspolitischen Wirrwarr französisch-belgischer Raubsucht und Habgier die eigenen Volksgenossen bis aufs Hemd auszuplündern und sich selbst in schamloser Weise zu bereichern. Der heldenhafte Abwehrkampf der rheinisch-westfälischen Arbeiterschaft hat mit diesen Elementen nichts zu tun. Er richtet sich letzten Endes auch gegen sie. Denn darüber kann kein Zweifel bestehen, daß, wenn es dem französischen Militarismus gelingen würde, sein Ziel, das in der restlosen Erdrosselung des deutschen Volkes besteht, zu erreichen, die wirtschaftliche und kulturelle Lage der gesamten deutschen Arbeiterschaft noch unerträglicher und der Weisen der deutschen Militaristen noch stärker blühen würde, mit all seinen unheilvollen Folgen für die deutsche Arbeiterschaft. Denn der französische Militarismus ist wie jede militäristische Gewalt nur der rücksichtslose und blutige Stoktrup der privatkapitalistischen Ausbeutung der menschlichen Arbeitskraft; und die persönlichen Träger der letzteren sind früher oder später seine Opfer, wenn sie nicht instande sein sollten, diesem internationalen Lohndiebstahl aller menschlichen Freiheit und jeder höheren Kultur erfolgreichen Widerstand leisten zu können.

Gänzlich verfehlt wäre es daher, wenn wir unter dem furchtbaren Druck des französischen und belgischen Militarismus übersehen würden, welche Kräfte innerhalb unsres eigenen Volkes sozusagen Tag und Nacht am Werke sind, um hinter den russischen Arm in Arm mit der ausländischen Militärkamarilla dem deutschen Volke ein noch viel trostloseres Schicksal aufzubürden als je zuvor. Die gesamten gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland, insbesondere die Lage der deutschen Arbeiterschaft, sind daher nicht nur das Werk unsrer ausländischen Unterdrücker. Diese Zustände sind nicht zuletzt durch das volks- und arbeiterfeindliche Verhalten des deutschen Unternehmertums und dessen gewissenlose Preis-, Lohn- und Steuerpolitik hervorgerufen. Die unheimliche Verschleuderung deutscher Arbeitsprodukte auf dem Weltmarkt in Verbindung mit einer Größenwahnsinnigen Weltberoberungspolitik der deutschen Militaristen, als deren Spitze nur ein geisteskranker „Bon Gottes Gnaden“ der ihrer eignen Geistesverfassung angemessener Führer sein konnte, haben uns in den Strudel des Weltkrieges mit all seinen verheerenden Folgen gestürzt und das deutsche Volk zum Kuli internationaler privatkapitalistischer Profitwirtschaft degradiert. Blinde Lören sind alle, die da glauben, daß die Quellen dieser habgierigen Wirtschaftsordnung nicht auch heute noch ihre vergiftenden Wasser in unser volkstümliches und wirtschaftliches Leben ausströmen lassen und sich in geradezu gemeingefährlicher Weise auswirken. In dem gleißelnden Mantel hochtönender Phrasen von „völkischer Not“ und „vaterländischen Pflichten“ gehen sie einher wie die Wölfe im Schafspelz; in den Spalten des größten Teils der bürgerlichen Presse, in Volksversammlungen und Demonstrationen, auf Kanzeln und Kathedern, unter dem Zeichen des heidnischen Hakenkreuzes wie „aristokratischer“ Symbole, in den Fliegerflugblättern vor dem französischen Arbeitermord in Essen und dem Spielen mit dem Gedanken einer sizilianischen Vesper in den Spalten der „Deutschen Arbeiterbeziehung“ bis zum jüngsten Sozialistenmord in Regensburg sehen wir ihre Spuren.

Marktzug, Großhandelspreise und Indizes sind die wirtschaftlichen Maßstäbe dieser verschleierten und doch so furchtbaren Wirtschaftsordnung, hinter deren Kulissen ein Stinnes und Loucheur sich gleich Neophyto die Hände reichen und in trauriger Gemeinschaft mit der unverschämten Steuerabgabe und den Kapitalverschiebungen der bestehenden

Klasse bis herab zu den aufreizenden Lohnabbautenden alle Hebel machiavellistischer Wirtschaftspolitik in Bewegung setzen, um ihre Herrschaft über das Millionenvolk der Arbeit noch stärker und rücksichtsloser als je zu zuvor zu befestigen. Die Feststellung solcher Tatsachen als Volkssverrat zu denunzieren, wie dies neuerdings durch die deutsche nationale Presse und insbesondere auch durch die Unternehmerfachpresse geschieht, bildet die Krone dieser Heuchelei und läßt das deutsche Volk in der Achtung der ganzen Welt noch tiefer sinken, als dies ohnehin schon durch die frühere deutsche „Diplomatie“ durch die Kriegs-, Finanz- und Handelspolitik unter dem verwerflichen Einfluß privatkapitalistischer Interessenspolitik eines Helfferich und Stresemann schon gesunken ist. Wir wären leicht in der Lage, die erforderlichen Nachweise für die Berechtigung dieser Anklagen durch tausendfache Belege zu erbringen. Aber wir wollen uns aus gewissen Gründen vorläufig damit begnügen, nachfolgend nur einige Stichproben für den Nachweis dieser Schlagshatten der privatkapitalistischen Wirtschaftspolitik aus unserm eigenen Gewerbe zu geben.

Wir weisen zu diesem Zwecke zunächst auf die Tatsache hin, daß im Verlaufe der letzten Monate bei verschiedenen Verhandlungen unsrer Tarifkommission besonders von einem Vertreter des Kreises II, der bisher in moralischen Dingen noch stets einen sehr seriösen Maßstab anzulegen bestrebt war, der Vorwurf der Erpressung teils in deutscher, teils in verstedter Form gegenüber solchen Mitalleidenschaftigen unsrer Organisation, die durch örtliche Arbeitseinstellungen eine nachträgliche teilweise Korrektur der zentralen Lohnvereinbarung versucht oder durchgeführt hatten, erhoben wurde. Der erwähnte Herr hat sich sogar einmal nicht gescheut, solche Vorkommnisse mit einem „Pistole auf die Brust setzen“ zu vergleichen. Selbstverständlich sind die Gebihrvertreter diesem streifbaren Herrn die gebührende Antwort auf solche „Französeleien“ nicht schuldig geblieben, weshalb er sich späterhin in ähnlichen Dingen auch etwas „diplomatisch“ zu meistern verstand, wenn auch mehr der Not als dem eignen Triebe gehorchend. Trohdem wirkt aber diese Sache ein so charakteristisches Licht auf die Ideologie des Unternehmertums, daß wir sie als ein Schulbeispiel für das gesamte neuzeitliche Verhältnis zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft charakterisieren und uns verpflichtet fühlen, nachzuweisen, in welcher Weise auch in unserm Gewerbe die Arbeiterschaft fortgesetzter Erpressung im Rahmen der privatkapitalistischen Wirtschaftsordnung ausgesetzt ist. Wir stellen daher zunächst fest, daß die menschliche Arbeitsleistung auch im Produktionsprozeß des Buchdruckgewerbes eine fortgesetzte Verausgabung von Lebens- und Arbeitskräften bedingt. Ein gewisser Vorkurs dieser Lebens- und Arbeitskräfte muß von jedem Arbeiter schon bei Antritt einer Stellung mitgebracht werden, ohne daß er dafür vorvornherein eine andre Gegenleistung auf Unternehmenseite zu sehen bekommt als das „tarif- oder arbeitsrechtliche“ Versprechen eines gewissen Lohnbetrages, für den er sich erst nach Empfang einer gewissen Deckung oder Ersatz der inzwischen im Arbeitsprozeß verausgabten Lebens- und Arbeitskräfte beschaffen kann. Der Unternehmer empfängt also in der Regel zuerst eine mindest 48stündige Arbeitsleistung (bei den Angestellten mit Monatsentlohnung sogar eine über 200stündige Arbeitsleistung), ehe er dafür als Gegenleistung einen gewissen Lohn bezahlt. Daß dies so ist, beruht auf der Notlage des Arbeiters, der infolge seiner Besitzlosigkeit anderer Mittel nicht in der Lage ist, andre Arbeitsbedingungen zu stellen. Er muß zuerst längere Zeit arbeiten, seine Körper- und Geisteskräfte opfern, ehe er dafür bezahlt wird. Der Unternehmer erhält auf diesem Wege Stunde für Stunde einen größeren Wert seiner Produkte, zahlt aber dennoch erst nach Ablauf einer gewissen Zeit den ausbeübenden Lohn. Dagegen muß der Arbeiter in der Regel alle Lebensbedürfnisse, die er während dieser vorläufig noch unbezahlten Arbeitsperiode braucht, in bar bezahlen, und zwar von dem Lohn, den er aus vorhergehenden Lohnperioden auch erst nachträglich erhalten und erübrigt hat. Der Unternehmer empfängt also die Arbeitsleistung als Vorkurs und die Lohnzahlung ist nur die Rückzahlung dieses Vorschusses. Soweit nun dieser nachträglich bezahlte Lohn ausreicht, um die während der Hinabgabe seiner Lebens- und Arbeitskraft erforderlichen Kosten vollständig zu ersetzen, mag dieses Verhältnis unter hier vorläufig nicht weiter zu erörternden Einschränkungen als „berechtigt“ angesehen sein. Dieses „Recht“ wird aber in dem gleichen Maße zu einem offensichtlichen Unrecht, wenn die Kosten der Lebenshaltung bei gleichbleibenden Ansprüchen an die Lebens-

erhaltung und Arbeitsleistung höher werden als der jeweilige Arbeitslohn. Der Unternehmer nimmt in der Regel auf diese Veränderung der Lebenshaltungskosten nicht nur keine Rücksicht, er und seine mit ihm wirtschaftlich verwandten Verwalter der Lebensbedürfnisse führen sogar diese Veränderungen durch die Preisfestsetzungen ihrer Produkte erst herbei, ohne in gleicher Weise die darin enthaltenen Lohnanteile den Preisen aus freien Stücken anzupassen. Ist der Arbeiter dann nicht in der Lage, entweder aus eigener Kraft oder durch Unterstützung von Feinesgleichen eine Änderung in diesem Verhältnis herbeizuführen, so geht seine Lebenshaltung zurück, und zwar nicht nur seine persönliche, sondern auch die seiner Familienangehörigen, die von dem Ertrag seiner Arbeitsfähigkeit abhängig sind. Auf diese Weise wird seine wirtschaftliche Widerstandskraft schwächer und schwächer und macht ihn zum Spielball der privatkapitalistischen Wirtschaftsordnung, unter der wir heute leben. Wenn er dann in moralisch berechtigter Abwehr von einem gewissen unerträglich gewordenen Zeitpunkt an sich entschließt, seine Arbeitskraft zu solcher ungenügenden Gegenleistungen dem Unternehmer nicht mehr zur Verfügung zu stellen, dann kommt unter den Fallstricken gewisser „Juristen“, den formalistischen Zwillingenbrüdern aller Militaristen, der erbabene Moment, wo sein „Nicht-weiterfronden-wollen“ öffentlich-rechtlich als Erpressung bewertet und „moralisch“ gebrandmarkt wird, während unser gewöhnlicher Menschenverstand sich der Ansicht nicht verschließen kann, daß die wahren „Erpresser“ dort zu suchen sind, wo man es für „gerecht und billig“ hält, von jedem Arbeiter nach wie vor die gleiche Arbeitsleistung zu fordern, auch wenn die nachträgliche Gegenleistung an Arbeitslohn nur noch einen Bruchteil dessen ausmacht, was sie bei Eintritt des Arbeitsverhältnisses oder Abschluß des Arbeitsvertrages war. Es gibt unheimlich viel Juristen, die den sogenannten Wiederbeschaffungspreis als berechtigt anerkennen, sogar im Reichsgericht hat man dafür mehr Sympathie als früher; wo aber der Wiederbeschaffungspreis der menschlichen Arbeitskraft in Frage kommt, da schweigen nicht nur alle juristischen Fakultäten, nicht wenige pusten sogar je nach der Quelle ihres eigenen Einkommens davon, daß an eine Anpassung der Löhne an die Lebenshaltungskosten gar nicht zu denken sei! Ja warum denn nicht? Welcher Paragraph des Bürgerlichen Gesetzbuches oder eines sonstigen juristischen Katechismus verbietet das denn? Wir sind der Ansicht, daß so gut wie für jede beliebige Ware der Wiederbeschaffungspreis seine Berechtigung hat, dieser in erster Linie für die menschliche Arbeitskraft in Ansatz zu bringen wäre. Denn jede willkürliche Herabdrückung des Arbeitslohnes unter die beim Abschluß eines Arbeitsvertrages üblichen Lebenshaltungskosten nähert sich dem Begriff der Erpressung; und je schwerer es den davon betroffenen Arbeitern fällt, das Arbeitsverhältnis mit einem gerechteren zu vertauschen, desto krasser tritt in dieser Richtung die Ausbeutung einer besonderen Notlage in Erscheinung, die weder durch ein sogenanntes Vertragsrecht, noch durch andre juristische Kniffe abgeschwächt werden kann. Und wer gar noch den Mut findet, die Abwehr einer solchen Ausbeutung als Erpressung zu bezeichnen, der mag in juristischer oder sonstiger Auslegungslust ein Meister sein, und dennoch als Mensch nur ein Sklave privatkapitalistischer Profitgier.

Denn wie steht es z. B. in Wirklichkeit mit der „vertragsrechtlichen“ Basis für Leistung und Gegenleistung im Arbeitsverhältnis zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft im deutschen Buchdruckgewerbe? Ziehen wir nur das letzte hinter uns liegende Jahr, bis April v. J., zum Vergleich heran und stellen uns seine diesbezüglichen Verhältnisse in Lohn, Lebenshaltungskosten und Druckpreise fest, so erhalten wir folgendes Bild. Gehen wir von der für das Unternehmertum sehr profitablen Basis aus, das wir Lebenshaltungskosten, Lohn und Druckpreise der Friedenszeit als einander die Wage haltend mit der Wechselseitigkeit 1 nebeneinander stellen, so zeigt sich im Vergleich zwischen Lebenshaltungskosten und Lohn ein immer stärkeres Zurücksinken des letzteren, während die Druckpreise gegenüber den Lebenshaltungskosten von Monat zu Monat viel höher gestiegen sind, und zwar in folgendem Ausmaße:

	Reichsindexziffer (Nahrung, Heizung, Beleuchtung, Wohn- ung u. Bekleidung)	Buchdruckerlohn nach dem Mo- natsdurchschnitt berechnet	Druckpreisetarif im Monats- durchschnitt	Großhandels- preise (reichsamliche Statistik)
Vor dem Kriege	1	1	1	1
1922				
April	34	21	31	64
Mai	38	26	40	65
Juni	41	31	51	70
Juli	54	38	71	101
August	78	45	115	180
September	133	70	185	274
Oktober	221	122	278	586
November	446	227	488	1151
Dezember	685	378	928	1475
1923				
Januar	1120	567	1392	2784
Februar	2643	1254	4285	5585
März	2854	2072	5470	4750

Während also die Kosten der Lebenshaltung nach der reichsamtlichen Statistik im März d. J. auf das 2854fache der Friedenszeit gestiegen sind, wurde der Lohn nur um das 2072fache gesteigert, blieb also um 37,7 Proz. unter der Friedensbasis. Daneben wurde der Druckpreisetarif auf das 5470fache im Durchschnitt in die Höhe getrieben, während selbst der für März d. M. amtlich ermittelte Durchschnitt der Groß-

handelspreise nur auf das 4750fache der Friedenspreise gestiegen ist. Und die Träger einer solch verrückten Wirtschaftsordnung, Gewerbes, Lohn- und Preispolitik erlauben sie noch angesichts solcher Zustände die Forderung eines Lohnabbaues zu erheben! Über diese Unternehmerrhetorik und einige andre ihr angemessene Begleitermeinungen werden wir in einem weiteren Artikel abschließend noch etliches zu sagen haben.

## Korrespondenzen

**Bielefeld.** (Zur Aussperrung.) Zu der zusammenfassenden Rundschau notiz in Nr. 37 sei nachgetragen: Ausgesperrt sind sämtliche Kollegen mit Ausnahme der „Vollmacht“ und einiger kleiner Betriebe. Die Verhandlungen vor dem Dortmund-Tarifschiedsamt sind nicht zustande gekommen, weil die Bielefelder Unternehmer sich weigerten, vor dem Dortmund-Schiedsamt zu erscheinen. Nachdem unsere Unternehmer geneigt waren, die Streiffrage vor dem Schiedsamt Hannover behandeln zu lassen, wurde das Schiedsamt Hannover von uns angerufen. Die Verhandlungen fanden am 3. April, nachmittags 3 Uhr, statt und endeten negativ mit einem Differenzspruch. Am 4. April fand dann eine Aussprache zweier Vorstandsmitglieder von uns mit zwei Unternehmern und dem Geschäftsführer der Unternehmer statt, in der festgelegt wurde, daß am 5. April erneute örtliche Verhandlungen stattfinden sollten. Auch diese blieben erfolglos. Es wurde von seiten der Unternehmer das Anerbieten gemacht, für die Aussperrtage einen Vorschub von 60000 M. für Beheratete und 45000 M. für Ledige zu zahlen, zurückzahlbar in vier Raten. Durch den Vorschub sollte der Friedenszustand hergestellt sein unter Berücksichtigung beiderseits auf alle weiteren Ansprüche. In der am Nachmittag stattgehabten Mitgliederversammlung wurde dieses Anerbieten mit großer Entrüstung zurückgewiesen und beschlossen, das Reichsschiedsamt Berlin anzurufen.

**Dresden.** In der Versammlung am 28. März beschäftigte man sich in der Hauptsache mit den gescheiterten Lohnverhandlungen. Kollege Freitag gab dazu ein kurzes Referat. Redner verwies auf das Bestreben der Reichsregierung, die Mark zu stabilisieren, auf die dadurch erfolgte geringe Senkung der Preise und den Versuch der Prinzipale, die Löhne, die noch lange nicht an das Existenzminimum heranreichen, um 10 Proz. herabzudrücken. Arbeitsfreudigkeit werde dieses Beginnen bestimmt nicht auslösen. Auf das Verhalten anderer Unternehmerrgruppen bei Lohnverhandlungen ging Kollege Freitag kurz ein und betonte, daß man sich auf schwere Kämpfe gefaßt machen müsse, die jedoch nur durch eine festgeschlossene Abwehrfront bestanden werden können. Es sei deshalb nötig, auch materiell der Organisation das zu geben, was erforderlich sei, um diese Kämpfe führen zu können. Eine Entschließung des Kollegen Breyer, die den Schiedspruch bedauert, eine Verböschung der Gehilfen- und der Hilfsarbeiterfrage konstatiert und verlangt, daß die ferneren Lohnverhandlungen von sämtlichen arabischen Organisationen gemeinsam geführt werden, und der DGB. aufgefordert wird, keine gemeinsamen Aktionen mit dem Unternehmertum zu unternehmen, wurde einstimmig angenommen.

## Den Alten zur Ehr, den Jungen zur Lehr!

- Seher Emil Gebler in Grobbröhrsdorf, 1. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Karl Dabrowski in Grobbröhrsdorf.
- Gaukassierer Heinrich Huber, geb. in Mannheim, begibt am 1. April sein 50jähriges Verbandsjubiläum.
- Seher Emil Schneider, Berlin, 7. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Rudolf Wosse, Berlin SW 19, Jerusalemstraße 46/49.
- Seher Christian Kuhl, Hamburg, 8. April: 50jähriges Berufsjubiläum.
- Seher Emil Prell, Berlin, 9. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Hempel & Co., Berlin SW 68, Zimmerstraße 7/9.
- Seher Alwin Böhm, Lobau i. Sa., 13. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: „Sächsischer Postillon“, Lobau.
- Buchhalter Rudolf Otto, Hamburg, 13. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Auer & Co.
- Stereotypenr Louis Ball, Hamburg, 13. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Auer & Co.
- Korrektor Otto Beyer, Seher Artur Boigt und Seher Adolf Schmidt (sämtlich aus Leipzig), 13. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Fischer & Wittig in Leipzig.
- Metteur Ernst Thimmeler, geb. in Zwickau, 14. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: C. Behrens in Berlin.
- Seher Wilhelm Lange, geb. in Potsdam, 14. April: 60jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Petrosé & Ziemsen, Wittensberg.
- Seher Metteur Heinrich Biesewig, Hamburg, 15. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: „Hamburgischer Korrespondent“.
- Seher Joachim Zapf, Hamburg, 15. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Auer & Co.
- Faktor Heinrich Scherl, Hamburg, 15. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Auer & Co.
- Christian Freiherr, Mitinhaber der Firma Kruse & Freyherr, Hamburg: 50jähriges Berufsjubiläum.
- Faktor Markus Hübler, geb. in Chemnitz, 15. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jegige Kondition: Ernst Maudisch, Freiberg (S.).

Seher Otto Krumhiegel, geb. in Koblenz i. S., 15. April: 50jähriges Berufsjubiläum. jetzige Kondition: Stempelfabrik Albert Walther in Dresden.

Abteilungsvorsteher Wilhelm Brumme, 15. April: 50jähriges Berufsjubiläum. jetzige Kondition: S. Berthold, A.-G., Abteilungen Böttger-Kunhardt, Leipzig-Baunsdorf.

Faktor Louis Stange, geb. in Erfurt, 17. April: 50jähriges Berufsjubiläum. jetzige Kondition: Druckerei der „Tribüne“ in Erfurt.

Korrektor Heinrich Giffey, Hamburg, 20. April: 50jähriges Berufsjubiläum. jetzige Kondition: „Hamburger Anzeiger“.

Seher August Sähne, Hamburg, 22. April: 50jähriges Berufsjubiläum. jetzige Kondition: „Hamburger Anzeiger“.

### Allgemeine Rundschau

**Nachahmenswertes Beispiel.** Die Firma Breittopf & Härtel in Leipzig berichtet darauf, die gegen früher verschlechterten tariflichen Ferienbestimmungen für Gehilfen und Hilfsarbeiter in Anwendung zu bringen, sofern diese bisher mehr als zwölf bzw. zehn Arbeitstage Urlaub hatten. Die Betroffenen sollen auch weiterhin im Genuß der längeren Ferienzeit bleiben. Es kommen dafür rund 200 Personen in Frage.

**Die Vereinigung Deutscher Provinz-Buchdrucker als Tarifgegner.** Neuerdings hat die Vereinigung Deutscher Provinz-Buchdrucker an ihre Mitglieder die Anweisung herausgegeben, den neuen Deutschen Buchdrucker-Tarif nicht schriftlich anzuerkennen. Demgegenüber machen wir darauf aufmerksam, daß von allen Buchdruckerbetriebern, die dem Deutschen Buchdrucker-Verein nicht angeschlossen sind, die schriftliche Anerkennung des neuen Tarifs erforderlich ist. Prinzipale, die sich weigern, den Tarif schriftlich anzuerkennen, stehen, solange der Tarif nicht als allgemeinverbindlich erklärt worden ist, außerhalb des tariflichen Rechts; sie haben außerdem auch keinen Anspruch auf die Rückvergütung aus der Presseabgabe, da für letztere die Tarifanerkennung unerläßliche Voraussetzung ist.

**Die „Buchdruckerwoche“ im Dienste der Tarifgegner.** Das Organ der Vereinigung Deutscher Provinz-Buchdrucker, „Die Provinz“, mußte mit Ende März sein Erscheinen einstellen, da es an der nötigen materiellen Unterstützung durch seine Leser fehlte. Weil aber die Vereinigung Deutscher Provinz-Buchdrucker so oder so ein Organ braucht, das ihre destruktiven Ziele sowohl gegen die Gehilfenschaft wie gegen die Kollegen im Prinzipalslager entsprechend kolportiert, so hat sie bei der „Buchdruckerwoche“ angeschlossen und wurde von diesem Fachblatt auch als Mitverleger in Gnaden aufgenommen. Es wurde zwischen dem Verlag der „Buchdruckerwoche“ und der Vereinigung Deutscher Provinz-Buchdrucker ein Vertrag abgeschlossen, wonach die „Buchdruckerwoche“ alle 14 Tage eine Seite für die Vereinsmitteilungen der Provinzvereinigung gegen bestimmte Gegenleistungen überläßt. Das Urteil über diese geschäftliche Interessen- oder Ideengemeinschaft überlassen wir unsern Lesern selbst.

**Zur internationalen Adressentafel.** Aus dem in dieser Nummer enthaltenen Adressenverzeichnis geht hervor, daß sich gegenüber der vorjährigen Veröffentlichung die internationalen Verbindungen erweitert haben. Die Buchdruckerverbände in Belgien, Polen und Spanien sind dem Internationalen Buchdruckersekretariat in Wien wieder resp. neu beigetreten. Damit dürften nunmehr sämtliche europäischen Verbände dem Sekretariat angeschlossen sein.

**Papier- und Druckpreise für Zeitschriften.** Für Anfang April d. J. wurden vom Verband der Fachpresse Deutschlands die Grundlagen der augenblicklichen Aufwendungen für Papier, Druck- und Geschäftsauskosten (einschließlich Gehälter) mit 5138 gleich 638 Punkten mehr als im März d. J. festgesetzt. Diese 5138fache Erhöhung aller Gestehungskosten auf die Friedenspreise der Zeitschriften soll bei der Aufstellung von Zeitschriftenkalkulationen und bei Festsetzung der Anzeigenpreise usw. zugrunde gelegt werden. Der Anteil der Papierpreise wurde mit dem 8700fachen, jener der Druckkosten mit dem 4965fachen und jener für Gehälter mit dem 1750fachen der Friedenssätze ermittelt. Daraus geht hervor, daß der Anteil der Löhne und Gehälter nur ein Drittel der Gesamtsteigerung beträgt, was mit dem Anteil der Löhne und Gehälter bei den Druckkosten allein noch weniger der Fall ist.

**Weitere Papierpreissenkung.** Wie die „Papierzeitung“ in ihrer Nr. 37 vom 7. April berichtet, wurde der Preis für Zeitungsdrukpapier, bestimmt zum Großverbrauch von Tageszeitungen, auf rund 1400 M. herabgesetzt, wobei die Rückvergütung aus Zellstoff- und Holzstoffzuschüssen etwa 80 M. für ein Kilogramm betragen wird. Für den Monat März betrug der Papierpreis 1550 M. für das Kilo, während die Rückvergütung aus Zell- und Holzstoff mit 170 M. für das Kilo berechnet wurde. Es ist demnach eine teilweise Senkung des Druckpapierpreises von 1550 auf 1400 M. oder um 9,7 Proz. zu verzeichnen. — In der gleichen Nummer der „Papierzeitung“ wird bekanntgegeben, daß der Preis für Holzstoff (normaler Wasserstoff) von 80000 M. für 100 Kilogramm auf 65000 M. oder um 18,75 Proz. herabgesetzt wurde.

**Zur Steuerung der Pressenot.** Eine Verfügung des preussischen Ministers des Innern weist darauf hin, daß es erwünscht sei, zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Presse, namentlich auch der unterstützungswürdigen Provinzpresse, die ein wertvolles Kulturgut darstelle, die Zeitungsdruckereien möglichst mit staatlichen und kommunalen Druckaufträgen zu bedenken. Allerdings nur insoweit, als für die Behebung von Staatsaufträgen freie Hand gelassen ist und insbesondere staatliche Druckereien nicht vorhanden sind. Im Interesse unserer arbeitslosen Kollegen in der Provinz, für die die Freizügigkeit infolge des

Wohnungsmangels fast illusorisch geworden ist, kann man dem Herrn des preussischen Innenministeriums nur besten Erfolg wünschen.

**Steigende Teuerung.** Die vom Leipziger Statistischen Amt ermittelte Teuerungszahl 1 für Leipzig betrug am letzten Stichtage (4. April): 221361 M. Während sich die Teuerungszahl in dem Zeitraum vom 1. bis 28. März d. J. von 219599 M. auf 219369 M. — 0,11 Proz. senkte, stieg sie gegenüber der vorletzten Feststellung am 28. März (219366 M.) auf 221361 M. am 4. April, also um 2,3 Proz. Ein deutlicher Beweis dafür, daß vom Preisabbau im allgemeinen noch nichts zu spüren ist.

**Preisaufbau statt Preisabbau.** Nach einem kurzen Stillstand der Preise für einige Lebensmittel, wie ausländisches Fett, Margarine und Kartoffeln, wogen diese bereits vor den Ostertagen wieder an, und in allen übrigen Lebensnotwendigkeiten traten starke Preissteigerungen ein. Für Butter, Milch und Eier werden a. B. wahre Wucherpreise gefordert, und auf dem Getreidemarkte macht sich eine infame Preistreiberlei bemerkbar. In letzter Zeit sind die Preise für einen Zentner Weizen und Roggen um 10 000 M. gestiegen, und sie würden sicherlich noch höher gehen, wenn nicht die Konkurrenz des Auslandes hemmend einwirkte. Besonders erhöht haben sich in letzter Zeit auch die Kosten für Wohnung, Heizung und Beleuchtung. Diese Tatsachen widerlegen am besten die Kundgebung der Reichsregierung vom 6. März, in der die Notwendigkeit des Preisabbaues betont wurde. Jene Kundgebung endete mit folgenden Sätzen: „Soll dieses Ziel erreicht und festgehalten werden, dann ist freilich auch dringend nötig, daß die Preiswelle nicht durch Lohn erhöhungen aufs neue in Bewegung gesetzt wird. Erleichterungsweise wächst die Erkenntnis, daß höhere Papierlöhne nicht ohne weiteres eine Verbesserung der Lebenshaltung zur Folge haben, wohl aber immer weiter die Warenpreise steigern. Mögen alle an der Regelung der Löhne Beteiligten daraus die richtige Lösung ziehen.“ Den Unternehmern war das natürlich aus der Seele gesprochen und sie verweigerten fortan jede Lohnhöhung mit dem Hinweis auf den in Wirklichkeit gar nicht existierenden Preisabbau. Die Auffassung der Reichsregierung aber resultiert aus der unrichtigen Meinung, daß mit der Rückwärtsbewegung des Dollars auch sofort die Löhne zum Stehen kommen könnten, weil andernfalls ein Preisabbau nicht zu erhoffen wäre. Demgegenüber hebt es in einer an die thüringische Regierung gerichteten Anfrage eines sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten sehr richtig: „Während die Reichsregierung volles Verständnis dafür hat, daß Großhandels- und Kleinhandelspreise eine Auslaufzeit haben müssen, hält sie das bei den Löhnen anscheinend nicht für nötig. Die Reichsregierung vertritt also den Standpunkt, daß der von ihr begonnene Versuch, den Dollar zu senken und die Mark zu stabilisieren, auf Kosten des Einkommens der Lohn- und Gehaltsempfangenden Bevölkerung geschehen darf. Mit bürren Worten aber besagt diese Methode, daß der Verelendungsprozess der Lohn- und Gehaltsempfänger durch weiteres Steigen der Preise bei gleichbleibenden Löhnen und Gehältern aufs neue Antriebe erhält. Lohn- und Gehaltsempfänger haben die Entwertung der Mark verspüren müssen und sollen nun auch die eigenartige Methode der Reichsregierung, die Mark zu stabilisieren, auf das empfindlichste durch weitere Einschränkung ihrer Lebenshaltung tragen.“ So liegen die Dinge tatsächlich. Es wird deshalb die Auffassung der Reichsregierung, die sich durch ausgesprochenen Schutz des Besitzes und arbeitereindliche Tendenz charakterisiert, von den Seitenorganisationen der Gewerkschaften energisch bekämpft werden müssen.

**Aussperrung in der Leipziger Metallindustrie beendet.** Der Verband der Metallindustriellen hat die angekündigte Lohnherabsetzung rückgängig gemacht und sich bereit erklärt, die bis zum 31. März in Geltung gewesenen Lohnsätze weiter zu zahlen. Daraufhin haben die Aussperrten die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

**Ungarischer Gewerkschaftskongress.** Der siebente ordentliche Gewerkschaftskongress, der in den Tagen vom 25. bis 27. März in Budapest tagte, war ein Doppeltjubäum. Es wurden das 25jährige Bestehen des ungarischen Gewerkschaftsrates und die 20jährige Tätigkeit des ersten besoldeten Sekretärs, unseres Kollegen Samuel Jassai, gefeiert. Aus diesem Anlaß war das internationale Ausland in imposanter Weise vertreten, um der organisierten Arbeiterschaft Ungarns seine besonderen Sympathien zu bezeugen. Der Internationale Gewerkschaftsbund war durch Sassenbach, Frankreich durch Joubaux, Belgien durch Mertens, die Schweiz durch Dürr, Holland durch Van der Wal, die Tschechoslowakei durch Teyerle, Jugoslawien durch Radicevic vertreten. Die übrigen der gewerkschaftlichen Internationale angehörenden Länder, so auch Deutschland, und das Internationale Arbeitsamt begrüßten den Kongress und seinen ersten Sekretär auf schriftlichem Wege. Die 220 000 Mitglieder, die den ungarischen Gewerkschaften angehören, waren auf dem Kongress durch 217 Delegierte, darunter 29 aus der Provinz, vertreten. Der Kongress stand auf hohem Niveau und faßte wichtige Beschlüsse in Bezug auf die weitere Entwicklung der Gewerkschaften.

**Ausgang der Konkurse.** Im direkten Gegensatz zu dem ständigen Gemüher der Unternehmer bei Lohnverhandlungen über die schlechte Wirtschaftslage der Privatindustrie steht die Tatsache, daß die Zahl der Konkurse andauernd sinkt. Die Anzahl der Konkursöffnungen vom 1. Januar bis 31. März 1923 ist die niedrigste, die jemals in Deutschland zu registrieren gewesen ist, obwohl der März (32 Konkursöffnungen) bereits wieder eine steigende Tendenz gegenüber dem Februar (16 Eröffnungen) zeigt. Es wurden nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ im ersten Vierteljahr nur 70 Konkurse eröffnet, gegen 389 Konkurse im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres und 739 Konkurse im ersten Vierteljahr 1921.

Anzeigengebühr: Die sechsgepaßene Zeile 50 Mark für Vereins-, Arbeitsmarkt-, Fortbildungs- und Todesanzeigen, sonstige Anzeigen 250 Mark. Rabatt wird nicht gewährt.

# Anzeigen

Annahmefrist: Montag und Donnerstag mit erster Postbestellung für die jeweilig nächstfolgende Nummer. Kleinere Einzelanzeigen nur mittels Postschickung.

## Achtung Setzmaschinenbetriebe! Betriebssicherheit u. Materialersparnis

Bewährtesten der lange, bewegliche Finger (D 588) und das federnde Gelenk (D 517) für Matrizenzellenbeförd.-Schlitzen. Beide Neuerungen seit Jahren in vielen Druckereien eingeführt u. praktisch bewährt. Zu bez. nur v. Herst. Otto Senfleben, Berlin N. 28, Klautschoustr. 6.

### Für Druckereien oder Verlag

In Berlin erscheinende Wochenzeltung „Das Extrablatt“ sucht in allen Städten Vertreter, die in der Lage sind, Zweidrucke am Orte selbst herstellen zu lassen. Offerten an Kurt Wahlmann, LIGL-G. m. b. H., Berlin W 35, Eichler Straße 4.

### Typographinstruktureur für Südamerika gesucht

Bedingung: Mehrjährige Typographpraxis und gute spanische Sprachkenntnisse. Unverheiratete Bewerber, möglichst nicht über 30 Jahre alt, die über beste Zeugnisse verfügen, wollen ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 32 an die Geschäftsstelle d. V., Leipzig, Königstr. 7, zu richten.

### Jüngerer Aktidenzsetzer

22 Jahre alt, der über reiche wissenschaftliche Bildung verfügt und große theoretische und praktische Kenntnisse in fremdsprachlichem Sach, einschließlich slavische Sprachen und Griechisch, besitzt (zuletzt ein Jahr russischer Setzer), stenographiekundig, sehr korrekt und umsichtig arbeitende Kraft mit guten Zeugnissen

### Sucht Stellung als Korrektor oder als Aktidenzsetzer

in wissenschaftlichen oder russischen Arbeiten. Es ist sofortige Annahme im Inland oder Ausland, Berlin bevorzugt, möglich. Off. Angebote unter „Alpha 41“ an die Geschäftsstelle d. V., Leipzig, Königstr. 7, erbeten.

Verlangen Sie ausführl. Bowerbung und Muster

Goll. Angeb. für sofort od. später unter „Bloischnitt“ an die Geschäftsst. d. Bl. Leipzig, Königstr. 7, erbeten

### Schweizerdegen

20 Jahre alt, im Satz und Druck gleich gut erfahren, sucht möglichst bald Stellung. Am liebsten Hannover oder Umgebung. Off. Angebote an C. Zanger, Halbe a. d. E., Wallertor 5.

### Schweizerdegen

Ende 20er, ledig, sucht Stellung. Event. in Kontor oder Lager. (Mit Exzellenzmaschine vertraut.) Angebote unter Nr. 47 an die Geschäftsstelle d. V., Leipzig, Königstr. 7, erbeten.

### Für unsere Zeitungsdruckerei

suchen wir einen tüchtigen, anst. u. sauberen Arbeiter gewöhnt an Maschinenarbeit. Da demselben die and. Masch. unterf. muß, in Farben und Wasser-Dr. vorausgef. werden. Nur Lehrl. d. Soldner Zeitung G. m. b. H., Goldf.

### Tüchtiger Metteur

sucht als solcher oder als Setzer für russisch Stellung in Berlin od. Leipzig. Off. Offerten erbeten unter Nr. 63 an die Geschäftsstelle d. V., Leipzig, Königstr. 7.

### Seher! Metteur!

firm in allen Gattungen, sucht zu sofort dauernde Stellung. K. Aullg, Berlin, Alte Schönhauser Straße 36/37.

### Monotypesetzer

Jüngerer  
**Schreiftsetzer**  
sucht Stellung, eventuell im Kontor, als Aktidenz oder als Hilfsarbeiter. [19] Walter Köppen, Kirchhof bei Gr. Wittenfee.

### Flotter Schreiftsetzer

35 Jahre alt, ledig, erfahren im Tabellens., Inseratens. und Aktidenzsach,  
**Sucht sofort Stellung**  
Angebote erbeten an Hans Finger, Lichtenfels a. M. (Bahnhof).

### Schreiftsetzer

21 Jahre alt, in allen Gattungen gut bewandert, sucht Stellung. Oder wo würde sich selbigen Stellung bieten zwecks Ausbildung im Kontor? Off. Angebote erbeten an Herrn. Wälder, Etade 1. H., Wäckerstraße 40 II.

### Monotypesetzer

(Mod. C) mit langjähr. Praxis sucht als solcher od. als Handsetzerstellung. Off. Off. erb. an A. Pohl, Olgau, Herberge „Zur Heimat“.

### Jüngerer Linotypesetzer

Kollt und korrekt, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht sich zum 1. Mai zu verändern. Angebote unter Nr. 100 postlagernd Böhsum I.

### Buntabzieher

gelehrter Buchdrucker, noch ledig, sucht umgehend eine angen. feste Stell., egal wohin. (Langj. Zeugn. vorh. Off. unter Nr. 60 an die Geschäftsstelle d. V., Leipzig, Königstr. 7, erbeten.

### Typographsetzer

A. B. U.-B. 25 Jahre alt, ledig, achtjährige Praxis, guter Maschinennkenner u. -pfleger, an selbständ. Arbeiten gewöhnt, sucht sofort Stellung. Angebote erbittet Paul Kubilan, Frankfurt a. d. O., Ruhmanstraße 22.

### Tüchtiger, gewissenhafter Schweizerdegen

22 Jahre alt, guter, selbständiger Werks-, Platten-, Aktidenz-, Setzungs- und Tiegeldrucker, mit U.-B.-Z. vertraut, sowie guter Aktidenz-, Werks-, Inseratens. und Zeilungssetzer, sucht Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gute Wohnh. Off. Angebote an K. Schönfeld, Leipzig, Wallwöhrstr. 10 part. rechts, erbeten.

### Bezirks- und Ortsverein Erfurt

Aus Anlaß des 50jährigen Berufsjubiläums unseres Vorstehenden, Kollegen Stange, findet eine Feier am Sonntag, dem 16. April, vormittags 10 Uhr, im „Stadthauskeller“ statt, zu der wir alle Kollegen herzlich einladen.  
Der Vorstand.

### Ortsverein Erfurt

Freitag, den 13. April, abends 8 Uhr, bei Steiniger  
Mitgliederversammlung  
Tagessordnung:  
1. Kassenbericht vom März, 2. Vortrag des Kollegen Kassenberger über: „Kulturbilder aus China u. Japan“, 3. Kartellbericht, 4. Vereinsmitteilungen.  
Reichliches Erscheinen der Mitglieder erwartet.  
Der Vorstand.

### Seherblusen liefert billig. Gerketten (Württemberg).

### Die Korrekturtafel

der Praxis kann bei ungenügender Bestellung noch abgegeben werden, auf Pappe aufgezogen für 50 Pf., unauflösbar für 30 Pf. X. F. 2000 vom Verlag Julius Neßler, Leipzig. Porto u. Verp. extra.

### Italienischer u. spanischer Sprachunterricht

(Louis Saint-Rangenscheidt) vollständig, sucht zu kaufen Leo Fink, Berlin-Charlottenburg, Spreestraße 16 part.

### Räse gut abgelagert, ganz

entf. 5 Eitel, 1 Stahlschwinke, 1 Kurvenlineal, 2 Gravieren, 2 Schellst., Umbrucksaure, Durchschneidapp., Schmitzgeleisen, 2 Gravierenplatt. Preis a. Anfr. m. Rückporto. K. Siegl, München, Columbusstraße 1.

### Verbandsnadel

(V. d. D. V.) l. echt Email 850 M. postfrei. K. Siegl, München 9.

### Bleischneidkasten

Handwerktafel aus Eichenholz, entf. 5 Eitel, 1 Stahlschwinke, 1 Kurvenlineal, 2 Gravieren, 2 Schellst., Umbrucksaure, Durchschneidapp., Schmitzgeleisen, 2 Gravierenplatt. Preis a. Anfr. m. Rückporto. K. Siegl, München 9, Columbusstraße 1.

### Ahlen, Pinzetten, Zurechtsetzen, Gauschbriefe, 5 farb. Nadeln, Preisliste frei. Graphtisches Versandhaus Th. Kleipus Nachfolger, Stuttgart, Immenhofer Straße 4.

### Zeilenauftragwalzen

für mehrfarbige Abzüge, Bindungsverb. des Deutsch. Buchdr. Leipzig, Salomonstraße 8 III.

Wer für sich oder seine Angehörigen eine Lebensversicherung abschließen will, benutze dazu nur die von der organisierten Arbeiterkassens. ins Leben gerufene

### Vollfürsorge

Gewerkschafts-Genossenschaftl. Versicherungs-Rückstellgsgesellschaft. Hamburg 5.

### Gaulschbriefe, vierfarbig

Verlag des Bindungsverb. d. Deutsch. Buchdr., Leipzig, Salomonstraße 8 III.

### Dierzipsel, Couleurbänd. Schlipf- und Verbandsnadeln, Werkzeugkasten

verschiebbar, sowie sämtliche Werkz. f. Maschinennstr. und Seher empf. i. best. Qual. Koll. Max Voigt, Leipzig-Stött., Papierenstraße 6 II. Preisliste gegen Rückporto.

### Werkzeuge für Seher

Verlag des Bindungsverb. der Deutsch. Buchdr., Leipzig, Salomonstraße 8 III.

Allen Kollegen und Freunden, die unser 50jähriges Berufsjubiläum gedacht haben, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.  
O. Bäder, E. Hoffner, C. Berthahn, Berlin.

Für die mir zu meinem 50jährigen Berufsjubiläum dargebrachten Ehrungen und Gratulationen vor mich und fern muß ich mich darauf beschränken, meinen herzlichsten Dank nur auf diesem Weg auszusprechen. Insbesondere meinen werten Chefs, Herrn Dr. Reinhold, Herrn Wilhelm Baensch sowie Herrn Prof. Hahl, dem Gesamtpersonal der Firma W. Druggall sowie dem Doppelquartett der vierten Abteilung Thonberg-Eldertich. Leipzig-Anger. [48] Max Hoppe.

Am 29. März verstarb nach langer Krankheit unser lieber Kollege, der Seher

### Karl Schür

aus Eckenleben, im Alter von 28 Jahren. [37] Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken. Bezirksverein Kaiserlautern.

Im ersten Vierteljahre 1923 wurden nachstehende Kollegen durch den Tod aus unsern Reihen gerissen: Seher **Johann Bräuner** aus Frankfurt a. Main, 47 Jahre alt, **Konrad Mühlmann** aus Wittenhausen, im Alter von 67 Jahren, **Peter Schuchmann** aus Braunschweig, im Alter von 68 Jahren, **Wilhelm Schwarz** aus Frankfurt a. Main, 40 Jahre alt, **Karl Will** aus Worms, im Alter von 24 Jahren; Drucker **Heinrich Hummel** aus Gelnhausen, im Alter von 64 Jahren; Gießer **Heinrich Dieh** aus Schöllen, im Alter von 70 Jahren, **Ehr. Lud. Schwab** aus Mainz, im Alter von 70 Jahren; Seher-invalide **Karl Schweizer** aus Frankfurt a. Main, im Alter von 75 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihnen

Bezirksverein [42] Frankfurt a. M.

Nach langer, schwerer Krankheit verstarb am 25. März unser lieber Kollege, der Seher **Ewald Voigt** aus Caputh, im Alter von 32 Jahren. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. [55] Ortsverein Potsdam.

Nach langem Leiden verstarb in Schwerin unser lieber Kollege **Ant. Bardenheuer** im Alter von 25 Jahren. In Wachen verschied, ebenfalls nach langer Krankheit, unser lieber Kollege **Franz Meven** im Alter von 38 Jahren. Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. Bezirksverein Rast.

Am 22. März verstarb nach kurzem Krankenlager unser wertester Mitglied, der Seher **Joseph Boden** aus Saarburg, im Alter von 40 Jahren. Ehre seinem Andenken! Bezirk Erier.

Für den Korrespondent ist die Geschäftsstelle und Inseratenannahme Leipzig, Königstraße 7, die Telefon-Nr. 1424, das Postfachkonto Leipzig Nr. 013 28.



S. Ulrich, Mutenstr. 13. Waren: Wilhelm Werdow. ...

Mittelrhein. Vorort Mannheim: Gauvorsteher Friedrich Conrad. ...

Adelsheim: Ernst Graf. ...

Nordwestfalen. Vorort Bremen: Gauvorsteher Franz Fischer. ...

Oberrhein. Vorort Freiburg i. Br.: Gauvorsteher Karl Lindenlaub. ...

Raß-Strasse 302. Gutach: R. Schütz. ...

Oder-Vorort Stettin: Gauvorsteher Gustav Reineke. ...

Nieder- und Ostpreußen. Vorort Königsberg i. Pr.: Gauvorsteher S. Reiser. ...

Rheinland-Westfalen. Vorort Köln: Gauvorsteher Joseph Bertram. ...

Wesfalen. Vorort Münster: Gauvorsteher Peter Grewen. ...

Wesfalen. Vorort Münster (cont.): Gauvorsteher Peter Grewen. ...

Wesfalen. Vorort Münster (cont.): Gauvorsteher Peter Grewen. ...

Wesfalen. Vorort Münster (cont.): Gauvorsteher Peter Grewen. ...

Wesfalen. Vorort Münster (cont.): Gauvorsteher Peter Grewen. ...

Meyers, Bilden, Jagelkreuzstr. 1b. Homberg-Mörs  
Reinberg: Maximilian Köhler, Mörs, Im Schl. 9.  
Sörbe: Emil Reininghaus, Reiner Str. 7. Dörfer  
a. b. Weyer: Heinrich Lige, Zulte Bachstr. 16. Jers-  
lohn: Karl Siegfand, Wermingstr. 6. Herold, Jers-  
lohn Str. 27. Jülich: Johann Graf, Schützenstr. 12.  
Kastrop-Büdingen: Ludwig Ruppert, Büdingen  
Büdingen, Wilhelmstr. 8. Kempen (Rheinland):  
Heinrich Kraas, Kockelaer: Joseph Wenz, Kockelaer  
Str. 8. Kieve: F. Jens, Krieffstr. 58. Kockelz  
(Bezirk und Ort): H. Neu, Kockelz-Kockelz, Kockelz  
Str. 213. Hugo Krogenstein, Kockelz, Burgstr. 12.  
Koesfeld: Emil Wegeler, Kockelzstr. 25. Köln  
(Bezirk und Ort): Heinrich Janzen, Köln-Güll, Mittelstr.  
111; F. Rheinbold, Gereonspl. 23 (Bureau). Kree-  
feld (Bezirk und Ort): Wilh. Meuter, Alte Annerstr. 62;  
Fritz Stapper, Wilhelmstr. 11. Kreuznach: A. Welf-  
gerber, Glodengasse 9. V. N. a. l. L.: Gerhard Katzen,  
Neue Grabenstr. 39. W. a. g. (Wippe): Paul Hammer-  
schmidt, Schulstr. 18. Wuppertal: Franz Jäger-  
meier, Kaiserstr. 104. Lippstadt: Albert Lumme,  
Lagerplatz 7. Lübbecke i. Westf.: Karl Stratemeyer,  
Lübbecke Str. 25. Lüdenscheid: H. Schmidt, Peters-  
straße 14. Lüdinghausen: Bernhard Hejener,  
Münsterstr. 1. Mendener-Hemer: Paul Heimer,  
Mendener i. Westf., Balver Str. 4. Minden i. Westf.:  
Hermann Stremming, Barthhausen bei Minden i. Westf.,  
Mühlstr. 179. Mülheim (Ruhr): Hugo Bönninge,  
Mülheim (Ruhr)-Saarn, Kosterlamp 18. M. Glad-  
bach: G. Bongartz, Eisdener Str. 133. Mülka i. Westf.:  
Bernhard Keller, Sternstr. 23; H. Waffler, Bohle-  
weg 65 III. Neheim (Ruhr): Otto Brandhaus, Tolon-  
berg 8. Neuh. a. Rh.: Karl Breuer, Niedermalstr. 23.  
Neuwied a. Rh.: Ernst Fieder, Marktstr. 41. Ober-  
hausen: Wilhelm Heilinger, Spranger Str. 60.  
H. i. Westf.: B. Kodenbusch, Stromberger Tor 103.  
Bad Homburg: Karl Meyer, Am Graben 107.1.  
Ohligsen (Beinl.): Franz Hoffmann, Düsselbacher Str. 80.  
Diemel: Johannes Döbberle, Bergstr. 5. Dp-  
f. a. b. n.: Leopold Meyerand, Auguststr. 19. Pader-  
born: Joseph Honerogot, Kirchstr. 45. Pr.-Olden-  
dorf: Wilhelm Brückmeier, Buchdruckerei Franz Schüler,  
Kadow i. Westf.: Wilhelm Heidermann, Alte Schule,  
Kadow i. Westf.: Albert Kent, Drweg 20 II. Rees  
am Rhein: G. Köpp, Rheinstr. 16. Remscheid: Ost-  
Frömsdorff, Honsberger Straße 64. Rheydt: Joseph  
Königs, Johannessstr. 95. Ronsdorf, Friedr. Str. 18.  
Saarlouis: G. Schmidt: Gottlieb Burghard, Salz-  
wfen, Kampftr. 3. Schmall. Jöh. Schüd, Härtlinger  
Str. 18 p. Siegburg: Jakob Füh, Dohmstr. 51. Siegen  
i. Westf.: Will Engelle, Tiergartenstr. 76; Karl Klees,  
Höfstr. 23. Soest: Franz Günther, Immermannstr. 22.  
Sollingen: Alfred A. Laubacher Str. 60. Sier-  
rade: Max Reiberg, Emmerichstr. 21. Stolberg:  
Joseph Kremer, Entenstr. 15. Anna: Bruno Stein,  
Janakstr. 18. Vebber: Bruno Hermann, Of-  
straße 36. Vierzehn: Johann Bremen, Dülfer  
Straße 86. Vlotho a. d. Mejer: Heinrich Miß,  
Kirchstr. 3. Wald (Beinl.): Johann Variels, Sollingen,  
Katholstr. 14. Wanne-Eickel: S. Gerkenkamp,  
Wanne, Hindenburgstr. 14. Warburg i. Westf.: Hans  
Farras, Steinstr. 35 II. Wattencheid: Stephan  
Wort, Hagenstr. 8. Werden (Ruhr): Heinrich Müller,  
Bungerstr. 1. Wesel (Bezirk und Ort): Karl Lehmann,  
Hüberrstr. 17; S. Jendort, Entenmarkt 75. Witten  
(Ruhr): Adolf Juchs, Breite Str. 26. Wiesdorf  
(Ahein): Otto Gülle, August-Kreuz Str. 34. Zanten  
a. Rh.: Franz Janzen, Kirchstr. 22.

**Am der Saale. Vorort Halle a. d. S.: Gau-  
vorsteher Hugo König. Gauassierer Max  
Gabriel. Bureau: Kleine Alexanderstr. 7 I  
(Vernsprecher: Nr. 3160).**

Aitzern: Fritz Kurzhals, Herrenstr. 1. Ufers-  
leben (Bezirk und Ort): Gustav Nagel, Wasserplan 4 b.  
Wilk Müller, Feldstr. 2. Ballensied. a. S.:  
W. Schendit, Baberowstr. 2. Bernburg a. d. S.:  
Karl Geyer, Karstplatz 25 II; Otto Walter, Karst-  
straße 2. Bitterfeld: Arthur Dähne, Gartenstr. 31 I.  
Blankenburg a. S.: Oswald Saupé, Wilschleiner  
Str. 8. Burg b. M.: H. Steffenhausen, Jerscher  
Chaussee 2; Arthur Sammer, Grabower Str. 30 b.  
Delsdorf: Kernh. Ueban, Bitterfelder Str. 4.  
Dessaun (Bezirk und Ort): Paul Hamann, Kasanischer  
Platz 13; Robert Bödel, Melanischowstr. 12. Eisen-  
burg: Otto Augustin, Wilhelmstr. 10. Eisdelen:  
Walter Edder, Kaiserstr. 31. Garbelegen:  
Willi Schulz, Stenbaler Str. 140. Genthin: Wilhelm  
Remte, Brälantstr. 7. Gräszhain: Heinrich  
Roth, Wittenberger Str. 8; Karl Fuhmeister, Paul-  
Gerhard-Str. 10. Güllken: Franz Rauer, Potzst. 6.  
Halberstadt (Bezirk und Ort): Otto Wahn, Harmonie-  
straße 54; Will Riehlung, Feldstr. 6. Halle a. d. S.  
(Bezirk und Ort): Paul Spröde, Jakobstr. 23 III; Wilhelm  
Grübner, Sonnenfelder Str. 42 IV. Herzberg (Ester):  
Johannes Vogel, Bettke (Eldberg): W. Groß,  
Karststr. 15. Kalbe a. d. S.: August Kaulé, Bern-  
burger Str. 65. Köthen (Anh.): Paul Sens, Franz-  
straße 59; Will. Zimmermann, Mittelstr. 18. Lützen-  
burg: G. Pfeiffer, Bormannstr. 20. Magdeburg  
(Bezirk und Ort): Johannes Kungemann, Mittelstr. 7 III;  
Otto Pfeiffer, Gr. Müntzstr. 3 III. Merseburg  
a. d. S.: Friedrich Schulze, Thurg 13; Fritz Adermann,  
Domprofist 3. Neuhaldensleben: Karl Geue,  
Bornhofe Str. 10. Nordhausen (Bezirk): Fritz Reil, Frei-  
straße 11; (Ort): Karl Thorbauer, Spergenbergstr. 2;  
Alfred Radhaus, Forstmannstr. 11. Oschersleben  
a. d. S.: F. Kreyer, Fiedlung Eichland 10.  
Osterwieck (Sax): Wilhelm Jape, Mittelstr. 22.  
Quedlinburg (Bezirk und Ort): Richard Wagner, Reichen-  
straße 32; Fritz Eigrodt, Wallstr. 41. Querfurt:  
Wilhelm Fiedrich, Klosterstr. 14. Salzweck: Adolf  
Giese, Nordhorn 6. Sangerhausen: Otto Brand-  
horst, Alter Markt 24; Paul Seidit, Vorwerk 2. Schar-  
sch: Paul Fünemann, Marktstr. 8. Schönewe-  
a. d. S.: Karl Kent, Wehlf. 109. Scharf-  
-

Reppolds hall: Wilhelm Range, Wilhelmstraße 3.  
Stendal (Bezirk und Ort): Johannes Jucht, Feld-  
straße 4; Otto Stephan, Frommhaagenstr. 60. Thale  
a. S.: C. Eberhard, Eilenböhstr. 14. Torgau  
a. d. S.: Adolf Unger, Schützenstr. 7 a; Franz Leuz,  
Schloßstr. 16. Weikenseis a. d. S.: Paul Hofefeld,  
Weubischtr. 20; F. Teitendorn, Gustav-Adolf-Str. 20 III.  
Wernigerode: Friedrich Clemens, Mittelstr. 8. Witten-  
berg (Bezirk und Ort): W. Jungbluth, Tauenschloßstr. 37;  
Otto Epler, Adlerstr. 2. Juch (Bezirk und Ort): Paul  
Bruch, Schloßstr. 4 p; Paul Woad, Steinweg 35 II.  
Zerbst (Anh.): Walter Evers, Wegeberg 6.

**Saargebiet. Vorort Saarbrücken: Gau-  
vorsteher Anselm Stief. Gauassierer Franz  
Hartmann. Bureau: Saarbrücken 1, Unter-  
Hagen 27.**

Mertzig (Saar): Johann Echeit, Schankstr. 23. Reun-  
lirchen (Saar): A. R. Guer, Hilttenbergstr. 42.  
Saarlouis-Dillingen (Saar): F. Beckna,  
Saarlouis, Silberstr. 24. St. Ingbert (Saar):  
Wilhelm Huber, Bliestraßer Str. 174. Wödingen  
(Saar): Richard Reinhard, Wilhelmstr. 24.

**Schlesien. Vorort Breslau: Gauvorsteher  
Karl Fiedler. Gauassierer Rich. Hofertöchter.  
Bureau: Margarethenstr. 17 II, Gewerk-  
schaftshaus (Vernsprecher: Amt Ohle 1884).**

Beuthen: Otto Kalanke, Hindenburgstr. 9; Paul Brenzel,  
Breite Str. 21 II. Bernstadt (Schlesien): Wilhelm  
Benzal, Breslauer Str. 8. Breslau: Fritz Sporn,  
Margarethenstr. 17 II. Brieg (Bez. Breslau): E. Spiewot,  
Dhlauer Str. 20; Joseph Johaus, Schulstr. 7. Wollé-  
hain: C. Weizner, Ring 27. Bunzlau: Franz  
Kreuzer, Gürtler Str. 3. Diersdorf: F. Haubene-  
schid, Gädendorf (Kreis Striegau). Frankenstein:  
Karl Günther, Seminarstraße 15. Frankf. a.  
W.: Wilhelm Irgenthi, Schuhmacherstr. 17 II. Freiburg  
i. Schl.: Georg Tischr., Ring 8. Freykr. i.  
O. Jurek, Gasseh. Zur Stadt Berlin. Friedeberg  
a. O.: Wilhelm Effenberg, Greiffenberg Str. 239.  
Friedland (Bez. Breslau): Paul Sandler, Schweid-  
nitzer Str. 29. Glatz: M. Weber, Ring 9. Gleiwitz:  
Erich Jarbow, Kronprinzstr. 10 III. Glöga:  
Bruno Kotte, Hohenzollernstr. 70; Paul Friede,  
Schulstr. 21. Goldberg: W. Ball, Wegner Str. 11.  
Görlitz (Bezirk): Richard Koll, Hagenstr. Straße 25;  
Karl Schimpfe, Spreitzer Str. 31 II. (Ort): A. Koll,  
Hagenstr. Str. 25 III. Götzberg: Oswald Wöit,  
Landeshuter Str. 5 II. Grotzenberg: Karl Schmidt,  
Töpsferstr. 5. Gubenberg i. Schl.: F. Boffel, Berliner  
Straße 93 I. Guhra: Paul Häbner, Niederlogauer  
Straße 20. Hagnau i. Schl.: Kurt Geier, Wegner  
Straße 5 a. Hindenburg (O.S.): Joseph Ansch,  
Wittoriastraße 10. Habelschwerdt: Alfred Greer,  
Wulfungstr. 231. Hirschberg i. Schl.: Martin Schilpe,  
Straußler Str. 24 I; Paul Otto, Berndstr. 3.  
Hoyerswerda: Johann Kall, Alte Berliner Str. 6.  
Kauer: Emil Gründer, Bahnhofstr. 12 II. Katowitz:  
W. Rogler, Jansen 6. Kattowitz (O.S.), Gartenstr. 8 III;  
Th. Möhr, Kattowitz, Gartenstr. 1 part. Koyenau:  
Albert Mann, Bahnhofstr. 14, Pils. Kreuzberg  
(O.S.): Joseph Köhler, Zimmerstr. 6 a. Leubeshüt-  
i. Schl.: Gustav Müller, Leubensburger Str. 38. Langen-  
siedlau: A. Juhde, Am Gaswerk 1. Lauban (Mar-  
schl.): K. Kumann, Greiffenberg Str. 27 II. Leignitz:  
Emil Spolz, Ribener Str. 1 III; Berthold Verbaud, Neue  
Sapnauer Str. 27 II. Löwenberg: Max Lehmann,  
Laibauer Str. 24. Lüben: Fritz Weisinger, Bahn-  
hoffstraße 10. Mauer: S. Kengel, Pappenfabrik  
Grimm. Miliß: Richard Braßler, Ring 21.  
Ramsau a. E. Trappilla, Kirchstr. 18. Reiff: Emil  
Wotts, Bischofstr. 31 I. Reumarkt (Schlesien):  
B. Hausfelder, Steinweg. Reurobe i. Culenge:  
August Weiz, Theaterstr. 16. Reusala a. d. O.:  
S. Steiler, Frenshädel Str. (Siedlung). Riestz: Fritz  
Bömer, Reu-Deubel, Forster Str. 18. Rimplitz:  
R. Erber, Reu-Deubel bei Rimplitz, Obertnig 1. A. Engels-  
mann, Deukerel. Ohlta: Bruno Helm, Mittelstraße 1.  
H. S. (Schlesien): Gustav Scholz, Dhlauer Straße 17.  
Oppeln: Max Treisenbain, Kallapauer Str. 44 II.  
Paraschitz: Georg Alosch, Breslauer Straße 120.  
Pitschen (Oberschlesien): Will. Schottliff, Ring 13.  
Pölschitz: S. Jansch, Querstraße. Prausnitz: Max  
Dombrose, Ring 14. Mattsch: Paul Wollacek, Troppauer  
Straße 50; Viktor Tschalla, Große Wollackstraße 33 III.  
Rauden: A. Wollste, Buchdruckerei Harte. Rauscha:  
Fritz Gebauer, Kolumberei. Reichenbach (O.S.):  
Walter Nagel, Markt. Reichenbach (Schlesien): Fritz  
Heinrich, Gartenstr. 6. Reichenbach (O.S.): W. Richter,  
Schönwälderstraße 166. Rothenburg (O.S.): Walter  
Kilgise, Forster Straße. Ruhland: Karl Wif, Fack-  
wiltstraße. Sagan: A. Raus, Grauer Str. 12 II.  
Schmiedeberg im Riesengebiet: Richard Scheibe,  
Gartenstraße 101. Schönb. a. R.: Fritz Heubch, Wif-  
Schönau, Schreiberstraße 1. Kienleget: Rich. Richter,  
Weinbachstr. 24. Schweidnitz: Max Kiesel, Röhpen-  
straße 7. Spottau: Otto Wessner, Markt 22.  
Steinau a. d. O.: G. Barisch, Brauer, 17. Streh-  
len: Richard Bensch, Münsterberger Str. 16. Stie-  
gau: Richard Rietel, Bahnhofstraße 11. Trachen-  
berg: Alois Richter, Lange Str. 33 I. Trebnitz:  
H. Juhda, Wursger Str. 10 I. Waldenburg (Schlesien):  
Fritz Köhler, Wollschloßstr. 1 III; Karl Schneider, Albert-  
straße 16. Warmbrunn: Oswald Simon, Buch-  
druckerei Sonnenburg. Weichwasser-Ussta:  
Kurt Neumann, Muslau, Hemsdorfer Straße 62 a.  
Wingia: Max Müller, Hohnhofstr. 24 I. Wöhla:  
Paul Amber, Mühlstr. 44. Würeglersdorf:  
Paul Müller, Nr. 75.

**Schleswig-Holstein. Vorort Kiel: Gauvor-  
steher Martin Brütler. Schauenburgerstr. 34 p.  
Gauassierer Max Tischen, Wrangelstr. 45 I.  
Aitzelsiedt: Aug. Ringemann, Barstbücker Weg.  
Ardelsb. Holm: Fern. Bandz, Innendörfer Mühle  
bei Neumünster, Schußtr. 47. Brunsbütteltoog:**

F. Frohöse, Eledemannstraße Nr. 43. Eckernförde:  
F. Weimer, Jungfernstieg 17. Elmshorn: Willi Wittorf,  
Mühlerstr. 29; Wilhelm Lindemann, Langeholz,  
Kollerer  
Chaussee 22 I. Eutin: Johannes Karpfmann, Etsbets-  
straße 41; Karl Tsch, Lübecker Str. 21. Flemsburg: Gott-  
hold Knauer, Teichstraße 15 I; Robert Meyer, Sand-  
berg 31 III. Gildesloh: Th. Wartsch, Stormarnstr. 19 III.  
Helde: Joh. Blunt, Harmoniestr. 34; Otto Köhler, Klein-  
straße 9. Humu: Karl Lademann, Suderstraße 47.  
J. h. o. e.: Einar Engel, Hindenburgstr. 60 p. Kapeln:  
August Schilling, Wollschloßstr. 11. Klingenberg: Friedrich  
Wulfen, Dornenstr. 8 a. Klief. Karl Schulz, Wöte 12 II;  
Bernhard Burghard, Harnischtr. 73 III. Marne: Heinrich  
Fid, Vogelsweg 8. Melldorf: Fr. Kraeger, Eppen-  
wärders bei Melldorf, Neumünster-Karl Saggau, Dornen-  
straße 41; Ernst Schmor, Wäbeler Straße 17. Neu-  
b. i. d. S.: Ernst Schwarh, Am Kremper Tor. Nie-  
büll: Johs. Klent, Flunneberg: Robert Reuter,  
Haidamp 15. Pöhn: A. Jaak, Lange Str. 22. Preetz:  
F. Peters, Kölsfelder Weg 3. Radeburg a. L.:  
W. Köhler, Esstr. 16 I. Rendsburg: S. Göltsch,  
Weynstr. 8. Schleswig: W. Wulf, Eberholzstr. 10.  
Seeberger: Gustav Wlud, Kleine Esstr. 20. Silber-  
bräu p.: Fr. Probers, Dornenstraße. Uckeren:  
C. Johannsen, Kleiner Sand 34. Westerland (Spit):  
C. Schumacher, Nordstr. 24. Wilsheer: A. Dorlay,  
Hinter der Stadt 47.

**Thüringen. Vorort Weimar: Gauvorsteher  
Karl Wislaug. Gauassierer Otto Martin.  
Bureau: Döllstädtstr. 36 (Vernsprecher: 936).**

Aitenburg (Thür.): (Bezirk und Ort): Hugo Reichardt,  
Kittoltschloß 33; Karl Kuntz, Nordstraße 8. Apolda:  
Wilhelm Schneider, Schützenstr. 32. Arnst. i. Thür.:  
Erich Schantz, Sedanstr. 6. Eisenach i. Thür.: Max  
Heisch, Sophienstr. 25. Eilenberg (Thür.): Emil  
Kupfke, Kirchstr. 17. Erfurt (Bezirk und Ort): Louis  
Slange, Friedrich-Wilhelm-Platz 6/9 IV; (Bezirk): Alfred  
Siegel, Storchmühlweg 61. Friedrichroda: Otto  
Schüb, Hauptstr. 18. Wehren (Thür.): Otto Glatz.  
Gera (Thür.) (Bezirk und Ort): Paul Kraft, Aues-  
straße 57 III; Walter Kante, Greizer Straße 38 II.  
Göhriz b. Aitenburg: C. Günther, Schmüdner Str. 6.  
Gotha (Bezirk): Karl Staub, Dorostheerstr. 57; Robert  
Werner, Allee Str. 7; (Ort): Paul Hiling, Langen-  
talauer Str. 7. Gräfenhain (Thür.): Ernst Hlepe,  
Marktstr. 13. Helligersfeld (Eichsf.): Anton  
Grazi, Mühlhäuser Straße. Hildburghausen:  
A. Schumann, Schulmeister Str. 14. Ima (Bezirk und  
Ort): Ernst Kropfer, Reckenbergstraße 22; Hermann Mar-  
tort, Buchsürmweg 7 I. Jena (Thür.): Karl  
Keller, Krankenhausweg 4. Kahlen: Hermann Jüner,  
Kornberg 8. Kassel (Bezirk und Ort): Willi Molinski,  
Waltmühlgasse 14; Adam Selk, Gymnasiumsstraße 5.  
K. i. R. i. S.: Gustav Arnold, Gartenkr. 1. Langen-  
talau: Albert Stoh, Wintalgasse 6. Meiningen:  
Hermann Häster, Bismarckstr. 18 a. Neudorf  
Ludau: Arthur Kall, Neudorf (Thür.), Mühlgasse 6.  
Ruhlfeld i. Thür.: Wilhelm Gehner, Poststr.  
14. Saalfeld a. d. S.: (Bezirk und Ort): Franz  
Fuhrmann, Seiffersweg 6; Otto Lehmann, Veler-Kauf-  
straße 14. Rennd. a. d. Orla: Paul Hüller, Reun-  
hofen 6. Reudorf (Orla): D. H. Dr. L. Tambaq;  
Karl Heibach, Odrus, Reudorfbrunnen Straße 42.  
Röhne: Willi Reinhardt, Turmstr. 18 I. Rota  
(Thür.): Paul Rau, Föpsberg 24. Ronneburg  
(Thür.): Paul Welsch, Aitenburger Straße 23. Ruda-  
bach: Otto Schudsch, Wollschloßstr. 6. Saalfeld  
a. d. S.: Hermann Wand, Sonnenberger Straße 3.  
Saalfelden-Gebirgs-Bezirk: G. Bach; Ernst  
Köder, Salzungen, Leimbader Str. 300. Schaftz:  
Richard Bengel, Gartenkr. 12. Schmalld. i. Thür.: Louis  
Heuteroth, Gittersgasse 2. Schm. d. i. Thür.: Paul  
Hansch, Aitenburger Str. 13. Sonneberg (Thür.):  
E. Kleemann, Karststr. 24. Sonneberg (Thür.):  
Franz Hellmuth, Mühlengänge 2. Suhl: R. Reichardt,  
Windweg 9. Triebes: E. Schreiber, Geraer Str. 10.  
Waltershausen: Georg Schilk, Kitzgasse 1.  
Weida: Franz Göth, Gabelsbergerstr. 10. Weimar  
(Bezirk und Ort): Paul Schäfer, Eitersburger Str. 43 II;  
Otto Karlin, Döllstädtstr. 36. Wünschendorf  
(Ester): Fritz Heisinger, Weidauer Str. 28. Zeulen-  
roda: Krue Grund, Friedrichstraße 31.

**Württemberg. Vorort Stuttgart: Gau-  
vorsteher Gottlob Klein. Gauassierer Wil-  
helm Kayser. Bureau: Heufteistr. 54 v.  
(Vernsprecher: Nr. 4983).**

Kalen: Karl Schmidt, Alte Heidenheimer Straße 77.  
Kallang: Gottlob Keller, Hiber 9 a. Walingen:  
Gottlieb Reiter, Weim Kameralamt 30 a. Wilschach:  
Otto Brobbed, Karststr. 3. Wödingen: Ernst Weiz,  
Buchdrucker. Wundenheim: Felix Wäler, Buchdrucker.  
Wuhau a. S.: Anton Kopf, Buchdrucker. C. Trai-  
heim: W. Hiffermaler, Bergwerkstraße 14. Ebingen:  
Karl Schott, Ulrichstr. 46. Ethingen: Hans Kallisch,  
Ludwigstraße 787. Ellwangen a. d. J.: Fritz Wöber,  
Hofenstraße 600. Ethingen a. R.: Karl Haag, Turm-  
straße 4. Feuerbach: Hermann Wogele, Haindr. 8.  
Freudenstadt: A. Lautenschlager, Hindenburgstr. 11.  
Friedrichshafen: Alois Berg, Wollschloßstr. 1.  
Geisingen: Adolf Wäler, Weidstr. 63. Ger-  
trud: Fritz Wäler, Buchdrucker. Gerstetten:  
A. Zimmermann, Gasthaus „Zum Hügel“. Gmünd  
(Schwab.): Jakob Wenzelburger, Rappenbergstraße 10. Gp-  
pingen: Robert Wenzler, Ulrichstr. 60. Hall (Schwab.):  
Albert Heller, Spitalstr. 11. Heidenheim: Hermann  
Wäler, Frauengartenstraße 83. Heidenheim: Karl  
Schmidt, Wiesenstraße 1. Heilbronn a. R.: Otto  
Heinrich, Kernerstraße 37; Friedrich Wiffinger, Schäfer-  
gasse 31. Herrenberg: Gustav Wäber, Buchdrucker.  
Horb a. N.: Paul Henne, Unterer Marktplatz 127.  
Kisshofen (O. H. Hall): Emil Schlet, Buchdrucker.  
König: Peter Kupfer, Reiffenstraße 42. K. a. i. M.: Max  
Wöfer, Weihenstraße. Kallanbach: Karl Hebbold,  
Hofener Straße 78. Kirchheim u. T.: Ernst Köth,  
Wandorfer Str. 47 I. Laupheim: Konrad Harberger.

**Buchdrucker.** Leonberg: Gottlieb Beckinger, See-  
straße 51. Ludwigsburg: Karl Schilling, Werners-  
straße 29; Martin Bauer, Seestr. 40. Regentheim:  
J. Reinhard, Jagersheim b. Regentheim. Rekingen:  
Heinrich Knoll, Kellersplatz 2. Raggold: Paul Koch,  
Herberstraße 82. Neuenbürg: Fritz Müller, Brunnen-  
straße 38. Rüttingen: Wilhelm Eisinger, Jäger-  
straße 5. Oberndorf a. N.: Emanuel Hoffenmaler,  
Bühner Straße 87. Öhringen: Hermann Wolf, Buch-  
drucker. Pforzheim: Ernst Richter, Holzgarten-  
straße 82 III. Ravensburg: Heinrich Kunle, Untere  
Burasstraße 60 p. Reulingen: Paul Müller, Weber-  
straße 122. Riedlingen: Johann Köhler, Buchdrucker.  
Rottenburg a. N.: Adolf Käfer, Eisinger Platz 1.  
Rottweil a. N.: Paul Adis, Bruderschaftstraße 6.  
Saugau: Eugen Fuchs, Hirtenstraße 3. Schorn-  
dorf: Fritz Wör, Sonnenheimestraße 40. Schram-  
berg: Wilhelm Krebs, Töpferstraße 43. Schwaiger:  
Karl Schmid, Buchdrucker. Schweningen a. N.:  
D. Knoll, Turnerstraße 33; Karl Meier, Redarstraße 45.  
Sigmaringen: Joseph Dittus, Postplatz 25.  
Spaichingen: Karl Weher, Buchdrucker. Zeit-  
hang: Johann Kopp, Buchdrucker. Tröblingen:  
Hans Pfister, Faulbeherstraße 12. Tübingen: Arno  
Höflich, Paulinenstr. 36 p. Tullingen: C. Forster,  
Salzstr. 28. Ulm a. d. D.: H. Glasbrenner, Keulm, Luisen-  
straße 33 III. Urach: M. J. Korn, Mönchsinger Str. 22.  
Waiblingen a. N.: Paul Brilmeyer, Buchdrucker.  
Waiblingen a. N.: Friedrich Reihing, Hauptstr. 62.  
Waiblingen: K. Eberhardt, Schornborfer Str. 33 II.  
Waldsee: Karl Maurer, Buchdrucker. Wangen i.  
Allgäu: Otto Scheurer, Schmiedgasse. Wildbad:  
Hermann Fiedrich, Buchdrucker. Winnenden: Adolf  
Färer, Buchdrucker. Zuffenhausen: Heinrich Gann,  
Jägerstraße 4.

**Verbandsvorstand in Berlin**

Joseph Selz, erster Vorsitzender; Otto Krauß, zweiter  
Vorsitzender; Bruno Schweinik, Kassierer; Robert Glaser,  
Hauptverwalter; Albrecht Jülle, Otto Höhne, Paul  
Hannad, Sekretäre.  
Bureau: SW 20, Chamissoplatz 5 II.; Fernsprecher:  
Kurfürst Nr. 1191; Postfachkonto: Berlin Nr. 1023 87  
(Bruno Schweinik).

**Zentralratsabstimmung in Bismarck**

Berlin: Albrecht Jülle, Robert Glaser. Bureau:  
SW 20, Chamissoplatz 5 II.

**Korrespondent-Redaktion und Expedition**

Leipzig. Redakteure: Will Krauß, Karl Schaeffer,  
Karl Heimböck.  
Geschäftskasse (für Verbandsangelegenheiten,  
Inferate und Geldsendungen): Georg Höflich.  
Bureau: Königstraße 7. Fernsprecher 14 111;  
Postfachkonto: Leipzig Nr. 613 28.

**Zentralkommission der Korrektoren**  
Vorsitzender: Knirz Grams, Berlin C 54, Gipsstraße 12;  
Kassierer: Alfred Janitz, Berlin SO 18, Schmidtstr. 32 IV.  
Postfachkonto: Nr. 686 60, Berlin NW 7.

**Zentralkommission der Maschinensetzer**  
Vorsitzender: Adolf Lehmig, Berlin SO 36, Riefhofs-  
straße 12 IV.; Kassierer: Franz Heinke, Schönberg,  
Feurigstraße 37 IV.

**Zentralkommission der Maschinenmeister**  
Vorsitzender: Georg Dörband, Berlin SO 36, Treptower  
Straße 24; Kassierer: Walter Schulze, Berlin SO 33,  
Brangelstraße 88.

**Zentralkommission der Schriftsetzer**  
Vorsitzender: H. Pfaffmann, Berlin SW 20, Joffener  
Straße 15; Kassierer: Richard Höderl, Berlin-Friedrichs-  
felde, Walberstraße 21.

**Zentralkommission der Stereotypen- und Galvanoplastiker**  
Vorsitzender: R. W. Schmidt, Berlin W 57, Gleimstraße 14;  
Kassierer: Emil Schellbach, Neudörfen, Leystraße 17.

**Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker**  
Vorsitzender: Bruno Dreher; Kassierer: Otto Schröder;  
Sammlungsleiter: Richard Hanisch; Bureau: Leipzig,  
Salomonstraße 8 III.; Fernsprecher: 12 780; Postfach-  
konto: Leipzig: Nr. 534 30.

**Graphischer Bund**

Hr. Priischow, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

**Adressen**

dem Internationalen Buchdruckerssekretariat  
angeschlossenen Organisationen

**Internationales Buchdruckerssekretariat:**

F. Verdun, Bern, Elgerplatz 8.

**Sekretariatskommission:**

Präsident: J. Schlumpf. Mitglieder: E. Brünmann, H. Grund-  
bacher, A. Schäfer und H. Schlosser (Bern). Auswärtige  
Mitglieder: J. Seltz (Berlin), C. Liochon (Paris) und  
F. van der Wal (Amsterdam).

**Belgien:** Comité central de la Fédération Typographique Belge  
rue de la Tête d'Or, 3, Bruxelles.  
**Bulgarien:** Vorstand des Bulgarischen Buchdruckerarbeiten-  
Verbandes, Sofia, Nischka 13.  
**Dänemark:** Vorstand des Dänischen Typographenbundes  
Vestergade 5, Kopenhagen B.  
**Deutschland:** Vorstand des Verbandes der Deutschen Buch-  
drucker, Berlin SW 29, Chamissoplatz 5.  
**England:** National Society of Operative Printers and Amst-  
ants, Caxton House, Blackfriars Road, 26, London S. E. 1.  
**Finnland:** Finnska Bokarbetarförbundet, Fabriksgatan 8, Heli-  
singfors.  
**Frankreich:** Comité central de la Fédération française des  
Travailleurs du Livre, 62, rue St-Antoine, Paris IVe.  
**Holland:** Vorstand des Allgemeinen Niederländischen Typo-  
graphenbundes, Lellegracht 47, Amsterdam.  
**Island:** Hlo Islenzka Prentarafélag (isländischer Verband),  
Bergsgatastraeti 51, Reykjavik.  
**Italien:** Comitato centrale della Federazione Italiana fra i  
Lavoratori del Libro, Piazza Umberto I, N. 7, Bologna.  
**Jugoslawien:** Vorstand des Verbandes der graphischen Ar-  
beiter Jugoslawiens, Primorska ulica 2, Zagreb (Agram).  
**Lettland:** Professioneller Buchgewerbeverband Lettlands,  
Romanovstrasse 43/43, Riga.  
**Luxemburg:** Vorstand des Luxemburger Buchdruckervereins,  
Nordstrasse 60, Bonnevoie bel Luxembourg.  
**Norwegen:** Vorstand des Norwegischen Zentralvereins für  
Buchdrucker, Youngsgaden 13, Kristiania.  
**Oesterreich:** Vorstand des Reichsvereins der österreichischen  
Buchdrucker- und Zeitungsetzer, Seidengasse 15,  
Wien VIII.  
**Polen:** Zjednoczenie Polskich Zwiastkow Drukarzich i Po-  
krewnich Zawodow, Twarda 66, m. 20, Warszawa (Warschau).  
**Rumänien:** Verband der Graphischen Arbeiter Rumäniens,  
Cluj (Klausenburg), Altersheim, Prata Unirei 9. Comité  
de la Société typographique „Gutenberg“, Strada Calou-  
strescu, 1, Bucarest.  
**Schweden:** Svenska Typograförbundet, Jakobsgatan 22 A,  
Stockholm 16.  
**Schweiz:** Zentralkomitee des Schweizerischen Typographen-  
bundes Monbijoustrasse 33, Bern.  
**Spanien:** Federación Gráfica Española, Madrid, Calle del  
Piamonte 2 — Casa del Pueblo.  
**Tschechoslowakei:** Verband der Buchdrucker in der Tschecho-  
slowakischen Republik, Smecy 27 n., Prag II.  
**Ungarn:** Vorstand des Ungarischen Buchdruckerarbeiten-  
verbandes, Fhg. Sandor-tér 4, Budapest VIII.  
**Elsass-Lothringen:** Vorort Straßburg: Vorsteher: Emilo  
Mutschler, Rue de Orphelins 12 IV. Kassierer: J. Gesell,  
Alter Fischmarkt 13.  
**Polen:** Verband deutscher Buchdrucker in der Republik  
Polen, Artur Spang, Bydgoszcz (Bromberg), Gedanska 51.

**Briefkasten**

H. R. in S.: Es nimmt nicht alles, aber mit dem andern zusammen läßt sich fast  
etwas anfangen damit; das soll in einer der nächsten Nummern geschehen. — W. M.  
in D.: Werden noch einmal eine Überarbeitung vornehmen, dann kann der Umfang mit  
dem jetzt wieder größer gewordenen Andrang in Einklang gebracht werden. — E. in  
O.: Der Artikel ist nicht übel. Sie hätten jedoch beachten sollen, was in einem beson-  
deren Absatz unter „Briefkasten“ an erster Stelle in den Nummern 37, 33, 27 und 23  
gefragt worden ist. — H. 18: Wir müssen dennoch im „Briefkasten“ antworten, weil  
schriftliche Antworten uns zu sehr belasten würden. Für den gefandten Beitrag er-  
halten Sie die betreffenden Nummern zugesandt. Eine Vereinigung der beiden Artikel  
ist unzulässig. Gegen den zweiten bestehen einige Bedenken, die sich aber durch Strei-  
chungen beheben lassen. — E. J. in Württemberg: Brief erhalten. — D. B. in Wm.:  
250 Mk. — M. in A.: Artikel ist an jenem Tage nicht fertig, aber höchstens der  
and. Grupp. — W. S. in Oberbayern: Besten Dank für bewiesene Aufmerksamkeit. —  
E. S. in Gumbach 5. N.: Die betreffende Berner Adresse ist uns nicht bekannt.

**Verbandsnachrichten**

Verbandsbureau: Berlin SW 20, Chamissoplatz 5 II. Fernruf: Amt Kurfürst Nr. 1191  
Postfachkonto: Berlin Nr. 1023 87 (B. Schweinik)

**1500 Mark** beträgt der Verbandsbeitrag in der 15. Beitragswoche (8. 4. bis  
14. 4. 1923). Dazu kommen noch die Gewerkschafts- und Orts-  
beiträge. Über Berechnung und Ausnahmen für Gewerkschafts- und Invaliden-  
kassenmitglieder siehe die Bekanntmachung in Nummer 34 des „Korrespondent“.

**Erhöhung der Entschädigung für Reisekassenverwalter**

Für die Abfertigung eines Reisenden wird den Reisekassenverwaltern vom 1. April ab  
eine Entschädigung in Höhe von 60 Mk. gewährt. Der Verbandsvorstand.

**Selbe Statistikkarten einsenden!**

Spätester Einsendetermin für 1. Quartal: 12. April, Stichtag für die Zählung der  
Arbeitslosen: 31. März. Auf richtige Frankierung der Statistikkarten ist zu achten!  
Berlin. Die Hauptverwaltung.

Dem Olyrenken. Bei der Firma Morgenroth Nachf. (Inhaber Wötche)  
in Billkallen Taxissoffiziet. Zugang nicht gestattet.  
Dem Württemberg. Den außerhalb unseres Gebietes wohnenden Mitgliedern des  
Unterstützungsvereins für Buchdrucker und Schriftsetzer in Württemberg zur Nach-  
richt, daß der Wochenbeitrag bis 29. Juli 1922 auf 60 Pf., bis 30. Dezember  
1922 auf 2 Mk. festgelegt war. Für das erste Quartal 1923 ist der Wochenbeitrag auf  
10 Mk. und für das zweite Quartal auf 60 Pf. erhöht worden. Bei Absendung der  
Quittungen wird eine Auffstellung der Unterstützungsbeiträge, die eine wesentliche Erhöhung  
erfahren, beigelegt; für Porto bitten wir jeweils den niedersten Satz für Druckfachen  
Beizufügen.  
Beitrag Brandenburg. Der Beitrag für April beträgt 8 Mk. pro Woche.

**Adressenveränderung**

Berlin. (Brandenburgischer Maschinensetzerverein.) Wegen Krank-  
heit des Kassierers sind Beitragszahlungen bis auf Weiteres an den Kollegen Otto  
Guschmann, Berlin-Neudörfen, Schönwelder Straße 21 IV, zu leisten.

**Arbeitslosenunterstützung**

Hauptverwaltung. Bericht vom Monat Februar 1923.  
Auf der Reise: 109 Mitglieder.  
Ortsunterstützung erhielten: 6719 Mitglieder.  
An Arbeitslosenunterstützung, für die Unterstützung gezahlt wurde, sind gezahlt worden:

Beschäftigungsart:	in der Reiseunterstützung		in der Ortsunterstützung		Unter- stützungstage insgesamt
	Mitgl.	Tage	Mitgl.	Tage	
Seher	96	1296	4733	75764	77060
Maschinensetzer	—	—	154	2393	2393
Drucker	10	136	1599	20701	20837
Stereotypen	2	25	129	1850	1875
Galvanoplastiker	—	—	37	499	499
Korrektoren	—	—	29	451	471
Faktoren	—	—	4	77	77
Schriftsetzer	1	3	31	392	395
Stempelstecher	—	—	3	42	42
	109	1460	6719	102109	103629

Arbeitslos verblieben am 28. Februar 1923: 4693 Mitglieder.

An Unterstützungen wurden gezahlt:  
Reiseunterstützung: 484151 Mark  
an 109 Mitglieder für 1400 Tage  
Ortsunterstützung:  
an 6719 Mitglieder für 102109 Tage . . . . . 29681665 Mark  
Insgesamt wurden im Monat Februar gezahlt:  
1923: 30 165 816 Mark für 103 629 Tage  
1922: 120 136 Mark für 34 136 Tage  
mehr 1923: 30 045 690 Mark für 69 493 Tage

**Versammlungskalender**

Berlin. Maschinenmeister-Festversammlung Donnerstag, den 19. April,  
abends 7 Uhr, im „Berliner Klubhaus“, Dönhofsstraße 2.  
Bitterfeld. Versammlung Sonnabend, den 14. April, abends 8 Uhr, im  
„Eichamt“.  
Brandenburg. Versammlung Freitag, 12. April, abends 7 1/2 Uhr, im „Volks-  
haus“.  
Breslau. Mitgliederversammlung Montag, den 23. April, im „Gewerk-  
schaftshaus“.  
Erfurt. Versammlung Freitag, den 13. April, abends 8 Uhr, bei Steiniger.  
Frankfurt a. M.-Dienstadt. Maschinenmeisterversammlung Freitag, den  
20. April, nachmittags 5 Uhr, im Kolleg 5 des „Gewerkschaftshauses“, Altes-  
hellstraße 51 II.  
Stettin. Maschinenmeisterversammlung Sonnabend, den 14. April, abends  
7 Uhr, bei Eberhardt.  
Wittenberg (Wölfe Halle). Versammlung Sonnabend, den 14. April, abends  
7 1/2 Uhr, bei Hennermann, Kollegstraße.